

Orgel-Kompositionen

von

Wilh. Rudnick.

- Rudnick, Wilh., op. 17. **Fünf Orgelstücke** mittleren Umfanges. M. 1.50 n.
- — op. 19. **Zwei Weihnachtsstücke:** Gute Mär (Vom Himmel hoch) und Stille Nacht. M. 1.50 n.
- — op. 23. **Acht Orgeltrios.** M. 1.50 n.
- — op. 25. **Fünfundzwanzig kleinere Orgelstücke** in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. M. 2.— n.
- — op. 37. **Zwei Fugen.** (Nr. 1. Einleitung und Fuge in G-dur. Nr. 2. Einleitung und Fuge in Es-dur.) M. 1.50 n.
- — op. 39. **Sieben Passions-Vorspiele.** M. 1.50 n.
1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen. 2. Marter Gottes — Herr und Ältester. 3. Marter Gottes, wer kann dein vergessen. 4. O du Liebe meiner Liebe. 5. O Haupt voll Blut. 6. O Lamm Gottes unschuldig. 7. Traurigkeit.
- — op. 40. **Sieben Abendmahls-Präludien.** M. 1.50 n.
1. Ach, was soll ich Sünder machen. 2. Auf meinen lieben Gott. 3. Aus tiefer Not. 4. Aus tiefer Not. 5. Dein Jesus rufet dich zur Buße (Wer nur den lieben Gott). 6. Schmücke dich, o liebe Seele. 7. Schmücke dich, o liebe Seele.
- — op. 41. **Neun Fest-Präludien.** M. 2.— n.
Weihnachten: 1. Gelobet seist du Jesu Christ. 2. Lobt Gott, ihr Christen. 3. Nun komm' der Heiden Heiland. 4. Vom Himmel hoch. Ostern: 5. Jesus Christus unser Heiland. 6. Jesus Christus unser Heiland. 7. Jesus, meine Zuversicht. Pfingsten: 8. Komm', o komm', du Geist des Lebens. 9. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. (Wie schön leucht' uns.)
- — op. 44. **Trinitatis-Sonate Nr. 1** (G-dur). Motiv: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“. M. 2.— n.
- — op. 46. **Totenfest—Bußtag.** Fantasie (Motive: „Mache dich, mein Geist bereit“ und „Straf mich nicht in deinem Zorn“). M. 1.50 n.
- — op. 49. **Sonate Nr. 2** in D-dur. (Motiv: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“.) M. 2.— n.
- — op. 51. **Pfingsten. Sonate Nr. 3** in D-moll (Motive: „O heil'ger Geist, kehre bei uns ein“ und „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“.) M. 2.— n.
- — op. 52. **Ostern.** Fantasie (Motiv: „Jesus meine Zuversicht“). M. 2.— n.
- — op. 53. **Weihnacht.** Fantasie über Weihnachtslieder. M. 1.50 n.
- — op. 56. **Konzert-Fantasie** in G-moll. M. 2.— n.
- — op. 57. **Introduktion, Thema und Variationen** F-dur. M. 2.— n.
- — op. 58. **Sonate Nr. 4** in G-moll. M. 2.— n.
- — op. 62. **Sonate Nr. 5** in D-moll. M. 2.— n.
- — op. 69. **Acht größere Choral-Nachspiele.** M. 2.— n.
1. Danket dem Herrn. 2. Andacht (Wenn ich ihn nur habe). 3. Großes Nachspiel: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 4. Fuge mit Choral: Christus der ist — Ach bleib' mit deiner Gnade. 5. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 6. Allein Gott in der Höh'. 7. O daß ich tausend Zungen hätte. 8. Lobe den Herrn.
- — op. 70. **Dreißig Choral-Vorspiele.** M. 3.50 n.
1. Ach, bleib' mit deiner Gnade. 2. Ach, Gott und Herr. 3. Allein Gott in der Höh'. 4. Alle Menschen müssen sterben. 5. Aus meines Herzens Grund. 6. Die Tugend wird durchs Kreuz geübet. 7. Eins ist not. 8. Es ist das Heil. 9. Es ist gewißlich an der Zeit. 10. Freu' dich sehr, o meine Seele. 11. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. 12. Jesu, geh' voran. 13. Jesu, meine Freude. 14. Mache dich, mein Geist bereit. 15. Mache mit mir, Gott, nach deiner Güt! 16. Meine Hoffnung stehet fest. 17. Nun danket alle Gott. 18. Nun freut euch, lieben Christen. 19. Nun laßt uns den Leib begraben. 20. Nun laßt uns Gott den Herrn. 21. Nun ruhen alle Wälder. 22. O Gott du frommer Christ. 23. Valet will ich dir sagen. 24. Von Gott will ich nicht lassen. 25. Wachtet auf! ruft uns die Stimme. 26. Warum sollt' ich mich denn grämen? 27. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 28. Was mein Gott will, geschehe allezeit. 29. Wer weiß, wie nahe. 30. Wunderbarer König.
- — op. 119. **Sechs Vortragsstücke.** M. 2.50 n.
1. „Gebet“ (Es-dur, $\frac{3}{4}$). 2. „Erhörung“ (E-dur, $\frac{2}{4}$). 3. „Fromme Bitte“ (B-dur, $\frac{2}{4}$). 4. „Zuversicht“ (G-dur, $\frac{3}{4}$). 5. „Pastorale“ (A-dur, $\frac{3}{4}$). 6. „Nachspiel“ (D-dur, $\frac{4}{4}$).
- — op. 121. **Zwei Konzertstücke:** a. Elegische Fantasie und Fuge, b. Fantasie über: O Ewigkeit, du Donnerwort. M. 1.50 n.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Verlag von Eugen Feuchtinger in Regensburg.

Wichtige Erscheinungen für die Orgel.

Boslet, L., op. 22. Zwölf größere Orgelstücke. Heft I. M. 2.50 n.

Inhalt: Nr. 1. Präludium und Doppelfuge. D-dur. Nr. 2. Fantasie auf einem alten Kirchenlied. G-dur. Nr. 3. Festspräludium. B-dur. Nr. 4. Fantasie. As-moll—As-dur. Nr. 5. Einleitung und Doppelfuge. H-moll. Nr. 6. Festspräludium. D-dur.

Heft II. M. 2.50 n.

Inhalt: Nr. 7. Einleitung und Fuge. A-moll. Nr. 8. Nachspiel (Canon). F-dur. Nr. 9. Introduction und Trüffeluge. A-moll. (Nachspiel). Nr. 10. Präludium. G-dur. Nr. 11. Festspräludium. F-dur. Nr. 12. Adagio (freier Canon). G-moll.

„Über Werke Boslets heißt es im Katalog des Kirchenchor-Verbandes der sächs. Landeskirche: „Der Komponist hindigt mehr dem modernen, freieren Stil und ist in der Orgelmusik vielleicht als einer der Hauptvertreter desselben zu bezeichnen. Seine Kompositionen sind aber, trotzdem sie von Bachs Stil mehr oder weniger abweichen, außerordentlich korrekt gearbeitet, sehr klangvoll und für den Spieler außerordentlich dankbar.“ Über seine Sonate in B-moll op. 15: Eine glänzende Komposition. Die Zuhörer werden, wenn sie nicht ganz einseitige Anhänger Bachs und seiner großen Epigonen sind, hingerissen.“

Diebold, Joh., op. 68. Hundert größere und kleinere Orgelkompositionen für Orgel unter Mitwirkung von bedeutenden Orgelkomponisten der Neuzeit. Zum kirchlichen Gebrauch und zum Studium. (2094.) 2. Auflage. 93 Seiten Großquart-Format, gebettet M. 6.— n.

Alphabetisches Verzeichnis der Komponisten:

Adler, Em., Domorganist in Breslau. **Boslet, L.,** Komponist und Orgelvirtuos in St. Ingbert. **Böhmer, Fr.,** Organist an St. Bernhard in Breslau. **Breitenbach, F. J.,** Organist an der Stiftskirche und Direktor der Kirchenmusikschule in Luzern. **Deigendesch, K.,** Königl. Seminarschullehrer in Lainggen (Bayern). **D. Fr. Xav., Diebold, Joh.,** Königl. Musikdirektor in Freiburg i. Br., **Ehner, L.,** Stadtpfarr-Chorregent in Deggendorf (Bayern). **Flügel, Gust.,** Königl. Musikdirektor und Schloßorganist in Sertin. **Gerhardt, P.,** Musikdirektor und Organist an der Leipziger-Pfingstkirche. **Götze, Heimr.,** Königl. Musikdirektor und Seminaroberlehrer in Breslau. **Griesbacher, P.,** Benefiziat in Osterhofen. **Herrmann, W.,** Organist in Berlin. **de Lange, S.,** Professor und Direktor des Königl. Konservatoriums für Musik in Stuttgart. **Musiol, R.,** Komponist und Musikschriftsteller in Fraustadt (Posen). **Neuhoff, Lud.,** Komponist in Leipzig. **Quadtieg, Jakob,** Chorregent und Organist an der Marienkirche in Elberfeld. **Piel, P.,** Königl. Musikdirektor und Seminaroberlehrer in Boppard (Rheinprov.). **Remmer, Jos.,** jun., Domorganist in Regensburg. **Rudnick, W.,** Königl. Musikdirektor in Liegnitz (Schlesien). **Schildknecht, Jos.,** Seminarschullehrer in Rorschach. **Wagner, Fr.,** Direktor des Kirchenchores und der Singakademie in Banzlau (Schlesien). **Weinberger, K. Fr.,** Domkapellmeister und Königl. Seminarschullehrer in Witzburg. **Wilberger, Aug.,** Königl. Seminarschullehrer in Brihl (Rheinprov.).

Referate: „Ein ausgezeichnetes Sammelwerk, der besten Empfehlung würdig, wertvolle Originalkompositionen bedeutender lebender Künstler. Dieses Werk sollte in der Hand eines jeden strebsamen Organisten sein.“

„— Genaantes Opus wird in der Fachpresse als ein hochbedeutendes, monumentales Orgelwerk empfohlen. „Tüchtige Männer haben sich zusammengenagt, um Tüchtiges zu leisten,“ urteilt der hochwürdige Dr. F. X. Haberl über diese prächtig ausgestattete Sammlung von Orgelkompositionen die wir hiermit den Organisten angelegentlich empfehlen.“ Rhein.-Westf. Schulzeitung (Fr. Galle).

„Das prächtig ausgestattete Werk verdient die wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung.“ K. Deigendesch.

„Nach eingehender Prüfung dieser Sammlung kommen wir zu dem Ergebnis, daß es ein Werk ist, wie ein solches einmal kommen mußte. Wir freuen uns ungemehr, in ihm keine Stücke jenes abgedroschenen, nichtssagenden Orgelstils zu finden, wie sie sich in Ausgaben älterer Art vorfinden, sondern Orgelkompositionen von bleibendem Wert... Wir zögern keinen Augenblick, dem Werke eine große Zukunft zu versprechen.“ Bad. Schulzeitung.

„Diebolds op. 68 verdient mit vollem Recht das Prädikat „ausgezeichnet““

Karl Fr. Weinberger.

Es sei noch ganz besonders auf die ausführliche glänzende Kritik in „Urania“ 1897 Nr. 8, aus der Feder des Musikschriftstellers und Hof-Organisten Gottschalg in Weimar hingewiesen.

Ehner, Ludwig, op. 32. Drei größere Präludien für Orgel. M. 1.50 n.

Die „Sion“ 1900, Heft 2 urteilt: „Drei farbenprächtige freie Präludien, in welchen die imposante Wirkung der Orgel durch entsprechende Satzweise vorzüglich zur Geltung kommt. Wir empfehlen

diese originellen, jede abgetrauerte Phrase vermeidenden, kernigen, im besten Sinne „modernen“ Stücke jedem, der nach gediegenen, neuen Orgelstücken sucht.“

Ehner, Ludwig, op. 48. Zehn Orgel-Trios. (2333.) M. 1.80 n.

Prof. Dr. J. Rheinberger schreibt dem Komponisten: „— Besonders gefielen mir die hübsch und fein ausgearbeiteten Trios, die sich ihrer recht regelmäßigen Gestaltung wegen trefflich für den Unterricht eignen.“

Flügel, Gustav, op. 60. Vierzehn Choral-Vorspiele für die Orgel. M. 1.50 n.

„Zu folgenden Chorälen hat der Altmeister neue Vorspiele geschrieben: Ach, was soll ich Sünder machen? — Allein Gott in der Höll' sei Ehr' — Christus, der ist mein Leben — Ein Lämmlein geht — Lobet den Herren, den mächtigsten König der Eiden — Herr und Altster deiner Kreuzgeneme (Marter Gottes) — Nun bitten wir den heiligen Geist — Nun danket alle Gott — Sielt' hier bin ich, Ehrerkönig — Sollt' ich meinem Gott nicht singen? — Lobe den Herrn, o meine Seele — O Ewigkeit, du Donnerwort — Valer will ich dir geben — Wunderbarer König! —

Er lebet noch, der älteste deutsche Orgelmeister und macht sich dem hehren Garten der heiligen Cecilia nach Kräften nützlich. In dieser respektablen Serie will er durchaus nicht mit trockenen kontrapunktischen Künsten glänzen, obwohl er hier bestens zu Hause ist. Nein, er will hier weit mehr: Er hat lebensvolle Stimmungsbilder in mannigfacher Form geschaffen, immer auf das Wesen des Chorals eingehend, und zwar nur mittelschwer, so daß diese wirkungsvollen Präludien der Organisten Mehrzahl bequem zugänglich sind. Und diese Eigenschaften sind doch wohl nicht zu den Nebenstücken gehörig.“

Urania 1900, Nr. 2.

Gruber, Joseph, Praktisches Handbuch für Organisten. Sammlung von Cadenzen, Versetzen, Vor- und Nachspielen für die Orgel, unter Mitwirkung von hervorragenden Orgel-Komponisten. Zum gottesdienstlichen Gebrauche und zur Benützung in Lehrer-Seminarien. (2190.) 3 Bände.

Inhalt des I. Bandes: 48 Cadenzen und 136 Orgelstücke in den alten Kirchentonarten von folgenden Komponisten: Asola, Breitenbach, Carissimi, Croce, Diebold, Eberlin, Fasolo, Fischer, Griesbacher, Gruber, Kerl, Lasso, Muffat, Pachelbel, Piel, Quadtieg, Renlet, Schildknecht, Vierling, Vogler und Zoller. Preis (66 Seiten gebettet) M. 4.50 n.

„Es ist ein sehr reichhaltiges, geliegenes, praktisches Orgelbuch mit prächtigen Stücken, die sich ausgezeichnet beim Gottesdienste als Vor-, Zwischen- und Nachspiele verwenden lassen. Allen Stücken sind Andeutungen über Registerführung, Benützung des Manuals und Pedals, Fußsatz und dgl. beigegeben, was viele Spieler gewiß nur begrüßen. Es ist ein sehr empfehlenswertes Orgelbuch für die Organisten, zur heiligen Benützung beim Gottesdienste. Auch den Zöglingen der Seminarien sei es zum Studium bestens empfohlen.“

Padag. Blätter.

„Mit diesem Werke ist jener Teil unserer Orgel-Literatur, welcher den angehenden Organisten in das Verständnis und die Behandlung der alten Kirchentonalen einführt, um eine wertvolle Gabe bereichert.“

Inhalt des II. Bandes: 52 Cadenzen und 137 Orgelstücke in den gebräuchlichsten modernen (Dur- und Moll-) Tonarten von folgenden Komponisten: Adler, Albrechtsberger, Bach, Bachmann, Barthel, Breitenbach, Diebold, Eberlin, Fischer, Führer, Gebhardt, Götze, Griesbacher, Gruber, Horn, Höller, Kothé, Knecht, Kühnstedt, Köhler, Krebs, Kittel, Lipp, Muffat, Mühlring, Plhak, Pietsch, Quadtieg, Rembt, Rink, Sorge, Schildknecht, Scheibner, Umbreit, Wedemann und Zöllner. Preis (111 Seiten, gehftet) M. 5.— n.

„Die Kompositionen des II. Bandes sind nach Tonarten geordnet, beginnen von C-fortschreitend bis F-dur und As-dur ähnlich für die Moll-Tonarten, welche der betreffenden Durtonart eingefügt sind. Einige schwierigere Stücke sind auf drei Notensystemen wiedergegeben, in jeder Nummer ist die Pedalapplikatur beigelegt. Die Sammlung ist deshalb sehr wertvoll und empfehlenswert, weil sie unter Berücksichtigung der kathol. Liturgie besonders viele kurze, zwei oder drei Doppelsysteme ausfüllende und wirkungsvolle Präludien, Cadenzen, Versetzen usw. enthält, welche nicht nur die musikalische Phantasie des Organisten anregen und dessen Technik fördern helfen, sondern auch zum gottesdienstlichen Ge-

Sonaten

und

Konzertstücke

für die  Orgel

komponiert von

W. RUBNICK.



Op. 44.	Trinitatis. Sonate No. 1 in G-dur (Motiv: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“)	n.	2	—
Op. 46.	Totenfest — Busstag. Fantasie (Motiv: „Mache dich, mein Geist bereit“; „Straf mich nicht in deinem Zorn“)	n.	1	50
Op. 49.	Sonate No. 2 in D-dur (Motiv: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“)	n.	2	—
Op. 51.	Pfingsten. Sonate No. 3 in D-moll (Motiv: „O heil'ger Geist, kehr bei uns ein“; „Wie schön leucht't uns der Morgenstern“)	n.	2	—
Op. 52.	Ostern. Fantasie (Motiv: „Jesus meine Zuversicht“)	n.	2	—
Op. 53.	Weihnacht. Fantasie über Weihnachtslieder	n.	1	50
Op. 56.	Konzert-Fantasie in G-moll	n.	2	—
Op. 57.	Introduction, Thema und Variationen in F-dur	n.	2	—
Op. 58.	Sonate No. 4 in G-moll	n.	2	—
Op. 62.	Sonate No. 5 in D-moll	n.	2	—



Eigentum der Verleger für alle Länder.

Verlag von

Feuchtinger & Gleichauf in Regensburg,
Musikalien - Verlagshandlung.

TRINITATIS.

Sonate N^o 1. G-dur.

(Allein Gott in der Höh sei Ehr.)
Seinem Freunde F. LUBRICH gewidmet.

W. Rudnick, Op. 44.

Allegro.

Manual.

Pedal.

First system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#). The music features a complex melodic line in the upper staves and a more rhythmic bass line.

Second system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps. The music continues with intricate melodic patterns and harmonic support.

Third system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps. This system features a prominent sixteenth-note melody in the upper staves.

Fourth system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps. The music includes a section marked *rit. molto* (ritardando molto) in the middle of the system.

Fifth system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two sharps. The system begins with a dynamic marking of *f* (forte) in the bottom staff.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with eighth and sixteenth notes, and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar rhythmic patterns and chordal structures.

Third system of musical notation, showing more complex melodic lines and sustained chords.

Fourth system of musical notation, including dynamic markings such as *rit.* and *ff*, and trills (*tr*) in the right hand.

Fifth system of musical notation, concluding the page with a final cadence and a fermata.

First system of musical notation, consisting of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music features a complex rhythmic pattern in the upper voice and a more rhythmic accompaniment in the lower voices.

Second system of musical notation, consisting of three staves. The top staff continues the melodic line with intricate patterns. The middle and bottom staves provide harmonic support with chords and moving bass lines.

Third system of musical notation, consisting of three staves. The top staff features a series of sixteenth-note passages. The middle and bottom staves continue the accompaniment with various rhythmic values.

Fourth system of musical notation, consisting of three staves. The top staff has a melodic line with some rests. The middle staff has a section marked *rit. molto* (ritardando molto), indicated by a slur and the text. The bottom staff continues the bass line.

Fifth system of musical notation, consisting of three staves. The top staff has a melodic line with some rests. The middle and bottom staves continue the accompaniment with various rhythmic values.

First system of musical notation. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The music is in a key with one sharp (F#) and a 2/4 time signature. The right hand features a complex, rhythmic melody with many beamed notes. The left hand provides a steady accompaniment. A *rit.* marking is present above the right hand in the third measure.

Second system of musical notation. It continues the piece with similar rhythmic patterns in both hands. The right hand has a more active role with frequent sixteenth-note runs, while the left hand has longer, more sustained notes.

Third system of musical notation. The right hand continues with its intricate melodic line. The left hand features a series of long, horizontal lines, possibly representing sustained chords or a specific harmonic texture.

Fourth system of musical notation. The right hand has a very active, almost virtuosic passage with many beamed notes. The left hand has a more rhythmic accompaniment with some chordal structures.

Fifth system of musical notation. The piece concludes with a *rit. molto* marking. The right hand has a final melodic flourish, and the left hand has a series of chords. The system ends with a double bar line and a key signature change to two flats (Bb and Eb) and a 3/4 time signature.

Trio.
Andante.

The first system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Andante'. The first staff begins with a piano (*p*) dynamic. The second staff has a 'Choral.' marking above it and an *mf* dynamic below it. The music features a mix of chords and melodic lines with some slurs.

The second system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The music continues with a mix of chords and melodic lines, maintaining the *mf* dynamic.

The third system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The music continues with a mix of chords and melodic lines. The dynamic changes to piano (*p*) in the middle of the system and then to *mf* again.

The fourth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The music continues with a mix of chords and melodic lines, maintaining the *mf* dynamic.

The fifth system of musical notation consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The music continues with a mix of chords and melodic lines. The dynamic changes to piano (*p*) in the middle of the system and then to *mf* again.

First system of a musical score, consisting of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in bass clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The music features a melodic line in the upper voice and a more rhythmic accompaniment in the lower voices.

Second system of the musical score, also with three staves. It continues the piece with similar instrumentation. A dynamic marking of *p* (piano) is present in the middle staff. The system concludes with a key signature change to one flat (F major) and a common time signature.

Finale.
Allegro.

Third system, the beginning of the 'Finale. Allegro.' section. It features a grand staff with treble and bass clefs. The key signature is one flat (F major) and the time signature is common time. The music is marked *ff* (fortissimo) and includes a *breit.* (broad) instruction in the upper voice.

Allegro.

Fourth system of the 'Allegro.' section, continuing the grand staff. The music is marked *ff* and includes a *breit* instruction in the upper voice.

Fifth system of the 'Allegro.' section. The grand staff continues with the same key signature and time signature. The system ends with the word 'Choral.' written above the final notes.

Allegro.

The first system of music consists of three measures. The upper staff (treble clef) features a complex melodic line with eighth and sixteenth notes, including some chromaticism. The lower staff (bass clef) provides a simple harmonic accompaniment with quarter notes.

The second system continues the piece for three measures. The upper staff maintains its intricate melodic pattern, while the lower staff continues with a steady accompaniment.

The third system covers three measures. The upper staff's melody becomes more active with sixteenth-note passages. The lower staff accompaniment remains consistent.

The fourth system contains three measures. The upper staff begins with a section labeled "Choral." in a bold, italicized font, with a dynamic marking of *ff* (fortissimo) below it. The lower staff has some rests in the first two measures.

The fifth system consists of three measures. The upper staff features a melodic line with some chromaticism, and the lower staff continues with a simple accompaniment.

First system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music features a complex melodic line in the upper staves and a more rhythmic accompaniment in the lower staves.

Second system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music continues with intricate melodic and harmonic textures.

Third system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music features a complex melodic line in the upper staves and a more rhythmic accompaniment in the lower staves.

Fourth system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music continues with intricate melodic and harmonic textures. The text *ff* Choral. is written below the middle staff.

Fifth system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are in bass clef with the same key signature. The music continues with intricate melodic and harmonic textures. The text *f* is written below the bottom staff.

First system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is a grand staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle staff is a bass clef staff. The bottom staff is another bass clef staff. The music features a complex melodic line in the top staff with many slurs and ties, and a more rhythmic bass line in the bottom staff.

Second system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is a grand staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle staff is a bass clef staff. The bottom staff is another bass clef staff. The music continues with complex melodic lines and includes the dynamic marking *ff* (fortissimo) in the bottom staff.

Third system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is a grand staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle staff is a bass clef staff. The bottom staff is another bass clef staff. The music features a complex melodic line in the top staff and a bass line in the bottom staff.

Fourth system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is a grand staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle staff is a bass clef staff. The bottom staff is another bass clef staff. The music continues with complex melodic lines and a bass line.

Fifth system of musical notation. It consists of three staves. The top staff is a grand staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The middle staff is a bass clef staff. The bottom staff is another bass clef staff. The word "Choral." is written above the top staff. The music features a complex melodic line in the top staff and a bass line in the bottom staff.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs, and a separate bass clef line below. The music is in G major and includes various rhythmic patterns and rests.

Second system of musical notation, continuing the piece with complex rhythmic figures in the treble and bass staves.

Third system of musical notation, showing a transition in the bass line and a more active treble line.

Fourth system of musical notation, marked *Allegro molto.* and *mf*. It features sixteenth-note patterns and a dynamic shift to *f* in the bass line.

Fifth system of musical notation, marked *rit.* and *f*. It includes a *mf* dynamic marking and concludes with a final cadence.

I. Tempo.

The first system of music consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#). The middle and bottom staves are bass clefs. The middle staff contains a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with a *rit.* marking above it. The bottom staff has a few notes, including a *fff* dynamic marking.

The second system consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#), featuring a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The middle and bottom staves are bass clefs with sparse notes and rests.

The third system consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#), featuring a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with a *fff* dynamic marking. The middle and bottom staves are bass clefs with notes and rests.

The fourth system consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#), showing sustained chords. The middle staff is a bass clef with a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

The fifth system consists of three staves. The top staff is a treble clef with a key signature of one sharp (F#), showing sustained chords. The middle staff is a bass clef with a complex rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with a *rit.* marking above it.

brauch sehr gut verwendbar sind. Die Kompositionen sind größtenteils leicht bis mittelschwer. Sehr empfehlenswert.“
Dr. Haberls Musica Sacra.

Inhalt des III. Bandes: 548 Modulationen (Übergänge) von allen Dur- und Moll-Tonarten in sämtliche Dur- und Moll-Tonarten, komponiert von Joseph Gruber. Preis (27 Seiten geheftet) M. 2.— n.

„Der III. Band ist recht praktisch angelegt. Die Modulationen gehen von C-dur oder A-moll aus und führen bis Ges-dur oder Es-moll, darauf folgen die von G-dur oder E-moll usw.; den Schluß bilden die von Fis (Ges)-dur und Dis (Es)-moll. Als Modulationsmittel sind meist Harmonien verwendet, welche nach zwei Taktten in die neue Tonart einführen; denselben ist dann eine Cadenz in Dur oder Moll beigefügt. Anfängern und Übenenden, namentlich auch den Zöglingen in Seminarien und Organistenschulen ist die Sammlung sehr zu empfehlen.“

Im Katalog des Kirchenchor-Verbandes der ev.-luth. Landeskirche Sachsens heißt es: „Eine vortreffliche Sammlung. Die Orgelstücke sind von den besten Meistern und leicht bis mittelschwer auszuführen. Für das Studium, sowie für den praktischen Gebrauch im Gottesdienste gleich gut geeignet. Sehr empfehlenswert.“

Hanisch, Jos., op. 16. 81 Cadenzen in allen Dur- und Moll-Tonarten (jede Tonart in 3 Lagen) und 7 drei—fünftimmige Präludien für die Orgel. III. Aufl. M. 2.— n. (779 und 1851.)

„Sehr leicht und wirklich recht hübsch, kann allen angehenden und schwächeren Organisten zum Studium und sofortigen praktischen Gebrauche beim Gottesdienste nachdrücklich empfohlen werden, speziell für unsere Organisten mit ihrer knapp zugemessenen Bildungszeit wie gemacht.“ Chorwächter.

— 14 Präludien in den gebräuchlichsten Tonarten für Orgel oder Harmonium. II. mit Pedal-Applikatur versehene Auflage. M. 1.80 n. (1749.)

„Alle Nummern sind wahre Goldkörner und von dem vielen Guten, welches der berühmte Improvisator für sein Instrument geschrieben, scheint uns hier das Beste zusammengestellt zu sein.“
Der Organist.

— in obigen 14 Präludien des weltberühmten Regensburger Domorganisten J. Hanisch wird eine köstliche Gabe dargebracht, die nach Tonarten geordnet ist und den Vorzug großer Leichtigkeit und strengster Kirchlichkeit an sich trägt. Möchte doch dieses Opus auf keinem Orgelpulte fehlen.“
Cäcilia (Breslau).

„Daß diese gediegenen mittelschweren Sachen wohl brauchbar für wenig geübte Organisten sind, hat die neu erschienene Auflage in vollkommenster Gestalt bewiesen.“
Urania.

Neuhoff, Ludwig, Andante in Es-dur für Orgel 50 Pf. n. (Separatabdruck aus: Diebold, op. 68. „Hundert größere und kleinere Original-Kompositionen hervorragender Orgel-Komponisten.)

Ein mittelschweres, geistreich durchgeführtes Konzertstück.

Renner, Jos., jun., op. 39. Zwölf Trios für Orgel mit Rücksichtnahme auf leichten Pedalsatz. V. Auflage. M. 2.— n. (1930 und 2173.)

Referat im Cäcilien-Vereinskatalog: „Treffliche, vorzüglich gearbeitete, fein phrasierte Tonstücke, die namentlich in den schwierigen, zum Teil in Kanonform gesetzten Nummern, die kontrapunktische Kunst des Autors ins günstigste Licht rücken, und vorgeschrittenen und fähigen Organisten besonders zum Studium empfohlen werden. Aber auch als Nachspiele sind die Tonsätze immerhin dann verwendbar, wenn man, auf den Glanz des vollen Werkes verzichtet, keine kontrastierende Registerkombinationen hervorkehren will. Das Pedal, mit Fußsatz bezeichnet, bewegt sich viel nach Art eines cantus firmus in langen Noten, ist daher durchweg leicht; Ausstattung prächtig, Preis mäßig. Für die Aufnahme.“
P. H. Thielen.

„Diese wohlgelegenen Trios gehören zu dem Besten, was wir von dieser Gattung neuerdings kennen lernten; Inhalt und Form sind gleich ausgezeichnet. Nr. 9 und 11 nebst 12 sind vorzügliche Kanons.“

— op. 45. **Zweite Sonate C-moll für Orgel. M. 3.— n.**

„Das ist jedenfalls eine der bedeutendsten neueren Sonaten, die für Cäcilien Instrument geschrieben worden sind. Gleich der erste Satz ist ein gewaltiges Stück, das für sich allein eine höchst wirksame Konzertpiece ist. Dasselbe ist über mehrere Themen in jeder Beziehung hochinteressant aufgebaut, voll Schwung und Feuer; einzelne Steigerungen sind großartig. Der 2. Satz, ein Adagio in As-dur, bildet einen lyrischen Gegensatz in Liedform. Das Finale in C-moll enthält eine geniale Passacaglia mit 25 Variationen über ein einfaches Thema. Auch hier findet man eine reiche Phantasie und eine originale Gestaltungskraft, keine Kopie von vorhandenen Mustern. Wir verfehlen nicht, unsere Herren Kollegen auf diese gewichtige Novität aufmerksam zu machen, um so mehr als diese Gabe nicht horribel schwer ist. Den Herrn Autor beglückwünschen wir zu dieser in glücklicher Stunde empfangenen Schöpfung.“
Urania 1900, Nr. 11.

„Es ist mir immer ein wahres Labsal, auf dem heutzutage so spärlich angebaute Gebiete der

Orgelmusik einer so sehr erfrischenden Erscheinung, wie Renners 2. Sonate zu begegnen. Gerade da herrscht fast durchweg ein so konservativer, rückwärtsschauender Blick, daß Werke, wie Renners Sonate, die den „Drang nach vorwärts“ verraten, ganz besonders freudig begrüßt werden sollten.“
Allgemeine Musikzeitung, Max Reger, Berlin.

Renner, Jos., jun., op. 58. Thema mit Variationen für Orgel. M. 1.50 n.

„Der vortrefflich bekannte Regensburger Dom-Organist zeigt mit diesem Opus, daß er auch für den Konzertsaal originell zu schreiben versteht. Er beherrscht die moderne Musik vollkommen mit ihrer Forderung für virtuose Technik und unbegrenzte Harmonie-Entfaltung. Die vorliegende Komposition ist eine großartige schöne Konzertennummer für einen sehr gewandten Spieler auf einem modernen großen Orgelwerk.“
H. Tappert, Kath. Volkszeitung, Baltimore, 1904, Nr. 11.

Wilhelm Rudnicks Orgel-Werke.

Fritz Lubrich sagt u. a. in seinem Bericht an die „Fliegenden Blätter des evang. Kirchenmusikvereins“: „Wir haben hier Werke vor uns, die zu den bedeutendsten Produkten auf dem Gebiete der Orgelliteratur gehören und dem Komponisten einen der ersten Ehrenplätze unter den jetzt lebenden Tonsetzern für Orgel gesichert haben!“

In gleicher Weise sprechen sich die Herren Domkapellmeister Stehle in St. Gallen, Paul Homeyer, Gewandhausorganist in Leipzig und Dr. Paulstich, Organist in Hanau, aus.

Rudnick, Wilh., op. 17. Fünf Orgelstücke mittleren Umfangs. M. 1.50 n.

(Nr. 1. Andantino A-dur, Nr. 2. F-dur, Nr. 3. D-dur, Nr. 4. F-dur, Nr. 5. Majestätisch D-moll.)
Urania 1900, Nr. 4: „Während der Meister in den von uns früher besprochenen Orgelwerken (Opus 44, 46, 49, 51, 52, 53, 56, 57, 58, 62) mehr das konzertale Orgelspiel berücksichtigte, wendet er sich mit seinem Opus 17, 19, 23, 37, 39, 40, 41, 69 und 70 in reichen Gaben mehr an die Organistenwelt, welche nicht auf der technischen Höhe steht. In Opus 17 finden sich ansprechende, nicht zu lange und nicht zu schwere Vorspiele in verschiedener Form.“

— op. 19. **Zwei Weihnachtsstücke:** Gute Mär (Vom Himmel hoch) und Stille Nacht. M. 1.50 n.

„In Op. 19 ist einestheils der Choral: „Vom Himmel hoch“ und das liebliche Grubersche Lied „Stille Nacht“, zu anmutigen Weihnachtsstücken verwendet, unschwer auszuführen.“

— op. 23. **Acht Orgeltrios. M. 1.50 n.**

(As-dur, G-moll, Es-dur, A-dur, G-dur, E-dur, D-moll, D-dur.)
„Die Trios in Op. 23 zeigen den Meister der polyphonen Stimmführung, ohne ins Trockene zu geraten.“

— op. 25. **Fünfundzwanzig kleinere Orgelstücke in den gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonarten. (21 Seiten.) O. Häring, seinem Lehrer u. Freunde gewidmet. M. 2.— n.**

(Für schwächere Organisten.)
„Sämtliche Sätze bekunden einen durchgebildeten und tüchtigen Meister, der in wenigen Takten viel zu sagen versteht und in den modernen Harmoniewendungen gut bewandert ist, ohne in Modulationen zu sehr abzuirren. Die 25 Nummern auf 21 Seiten in Quer-4^o sind kurz und nicht schwer.“

— op. 37. **Zwei Fugen. (Nr. 1. Einleitung und Fuge in G-dur. Nr. 2. Einleitung und Fuge in Es-dur.) M. 1.50 n.**

„Den beiden Fugen (mit Präludien) gebührt das Prädikat kunst- und effektvoll. Die Steigerungen zum Schluß sind sehr wohl angebracht.“

— op. 39. **Sieben Passions-Vorspiele. M. 1.50 n.**

Nr. 1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen?; Nr. 2. Marter Gottes — Herr und Ältester; Nr. 3. Marter Gottes, wer kann dein vergessen?; Nr. 4. O du Liebe meiner Liebe; Nr. 5. O Haupt voll Blut; Nr. 6. O Lamm Gottes unschuldig; Nr. 7. Traurigkeit.

„Die Passions- und Abendmahls-Vorspiele der Opera 39 und 40 gehören zu dem Besten, was wir von dieser Gattung besitzen.“

— op. 40. **Sieben Abendmahls-Präludien. M. 1.50 n.**

1. Ach, was soll ich Sünder machen. 2. Auf meinen lieben Gott. 3. Aus tiefer Not. 4. Aus tiefer Not. 5. Dein Jesus ruft dich zur Buße (Wer nur den lieben Gott). 6. Schmücke dich, o liebe Seele. 7. Schmücke dich, o liebe Seele.

— op. 41. **Neun Fest-Präludien. M. 2.— n.**

Weihnachten: 1. Gelobet seist du Jesu Christ. 2. Lobt Gott, ihr Christen. 3. Nun komm' der Heiden Heiland. 4. Vom Himmel hoch. Ostern: 5. Jesu Christi unser Heiland. 6. Jesu Christi unser Heiland. 7. Jesus, meine Zuversicht. Pfingsten: 8. Komm, o komm, du Geist des Lebens. 9. O heil'ger Geist, kehre bei uns ein. (Wie schön leucht't uns)

„Die Festvorspiele entsprechen vollkommen den gewählten Chorälen. Es sind wirklich schön geformt und vielseitig in der Form behandelte Charakterstücke.“

Neu! Wichtig für jeden Violinspieler. Neu!

Vor kurzem erschien folgende hochbeachtenswerte Novität:

Violin-Album.

22 Vortragsstücke für Violine mit Klavierbegleitung, komponiert von

Max Burger, Joh. Gonze, Karl Geiger, Cyr. Kistler, Aug. Löhle, Karl Meyer, R. Musiol, C. A. Oberdörffer, Dr. Hoh. Schmidt, Cornel Schmidt, Br. Stein, Ernst Streben, Aug. Wiltberger und dem Herausgeber Alban Lipp-Heft I (bis 3. Lage) M. 1.— n. Heft II (bis 5. Lage) M. 1.— n. Heft III (bis 5. Lage) M. 1.— n.

Alle 3 Hefte zusammen in 1 Band broschiert M. 3.— n., Ausgabe für Violine allein, die 22 Nummern in 1 Band broschiert M. 1.50 n.

Chorwächter (Stehle).

gebene Metallharmonie ist sehr zweckmäßig gesetzt, leicht und wird namentlich stark besetzten Chören sehr gut dienen.“

Deschermeier, Jos., Frühlingsblüten. 50 der schönsten Jugendlieder für eine Singstimme mit einfacher Klavierbegleitung. Preis eleg. brosch. M. 2.— n. II., verbesserte Auflage

„Daß wir von dieser Sammlung so bald schon eine zweite Auflage vor uns sehen, muß wohl als ein Beweis für deren Brauchbarkeit anerkannt werden. Wir stehen denn auch nicht an, hier wiederholt zu konstatieren, daß die Auswahl dieser 50 Jugendlieder nach Text und Musik gleich wohlgelungen und das Werk es wirklich wert ist, in den Instituten sowie in allen Familien eingeführt zu werden, wo man Gesang pflegt.“

Liter. Handweiser J. Auer.

Hefner, Karl, op. 22. Zehn Lieder aus „Kräutl und Unkräutl“. Gedichte in oberbayerischer Mundart von Georg Eberl. Für eine Singst. m. Piano-fortebegl. M. 1.50 n. Freunden oberbayerischer Dialektichtung werden diese — übrigens sehr leicht ausführbaren — Lieder gewiß Freunde bereiten, denn Hefners melodisch ansprechende Melodien passen in Charakter und Ausdruck trefflich zu den bald gemüthlichen, bald humorvollen Texten. Worte und Weisen schlagen mit Glück den Ton des ähplerischen Volksliedes an. Sängerkhalle, Leipzig (H. Frey).

Preis-Lieder-Album. 12 Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-forte. Eleganz broschiert M. 1.— n.

„Die sehr schön ansesetzte Sammlung bildet eine Auswahl der besten einstimmigen Kompositionen aus der sehzehnt zur Preis Konkurrenz an die Redaktion der „Musikalischen Gartenlaube“ eingesandten großen Zahl von zirka 700 Liedern. Außer den 5 preisgekrönten Nummern von M. Stering, Th. Günzel, H. Biedel, G. H. Witte und Fr. Ziegler wurden noch 7 Lieder von M. H. Hanser, K. Hefner, G. Lewin, C. Loewe und P. Tschakowsky aufgenommen. Musikalisch stehen die Lieder alle hoch; die Texte sind der Mehrzahl nach erötisch.“

Liter. Handweiser.

Hartlaub, A., Im Rosengärtlein (dem Regensburger Liederkranz gewidmet). Partitur 60 Pf., Stimmen à 15 Pf.

Dieser prächtige Männerchor beband sich bisher nur als Manuskript im Archiv des Regensburger Liederkranses, durch welchen das Opus auf seinen Sängereisen durch Süddeutschland und Osterreich stets mit ganz außerordentlichem Erfolg zum Vortrag gelangte. Der Komponist, der den Chor ursprünglich nicht im Drucke erscheinen zu lassen wünschte, gab endlich dem unausgesetzten Drange unzähliger Dirigenten nach. Jeder bessere Männergesangsverein wird mit dieser Novität Futuro feiern.

Podbertsky, Theod., op. 56. Nachtbild. Männerchor. „Leise ähmend weit die Nacht.“ Partitur 50 Pf., jede Stimme 10 Pf.

— op. 58. **Der Waldsee. Männerchor. „Wie bist du schön, du tiefer blauer See!“** Partitur 80 Pf., jede Singstimme 20 Pf.

Podbertskys „Waldsee“ ist leicht ausführbar, aber von großartiger Wirkung; ein Kabinettstück für jeden Männergesangsverein. Das kleine Opus „Nachtbild“ eignet sich besonders für kleine Chöre oder als Soliquartett. Beide Chöre gelangten bereits in vielen Männergesangsvereinen und höhären Lehranstalten mit großartigem Erfolg zur Ausführung.

Der Oberbayr. Schulanzeiger referiert:

„Das Album hat vor allem den Vorzug, daß es nur Original-Komposition enthält, nicht, wie andere derartige Sammelwerke, Arrangements oder doch längst Bekanntes. Die 22 Stücke der Sammlung sind durchaus musikalisch wertvolle Sachen, was übrigens schon die Namen der Komponisten (darunter Cyr. Kistler, Musiol, H. Schmidt) vertragen. Sie sind progressiv geordnet, genau mit Fingersatz und Vortragsbezeichnung versehen und bieten somit ein vorzügliches Übungsmaterial für vorgeschrittene Spieler. Der gediegene, dennoch gefällige Inhalt macht sie auch zu dankbaren Vortragsstücken um so mehr, als die hübsche Klavierbegleitung durchaus einfach gehalten ist. Das Album kann allen Freunden guter Musik bestens empfohlen werden.“ — Brgr.

Deigendesch, Karl, op. 60. Frau Musical! Ein Zyklus von sechs Gesängen für vierstimmigen Männerchor mit Piano-fortebegleitung und verbindender Deklamation. Klavierpartitur M. 3.— n., 4 Chorstimmen à 30 Pf. n., Textbuch 20 Pf. n.

„Das schwungvolle Gedicht hat in diesem Opus eine entsprechende Vertonung gefunden. Leicht und gut gesetzt, wird das Ganze überall Freunde finden und eine beliebige Konzertonummer werden. Die Herren Vereinsdirigenten, denen wir das Werk empfehlen, welches von jeder Musikalienhandlung zur Ansicht geliefert wird, werden gern davon Kenntnis nehmen.“

Volkskessanng, St. Gallen.

Ehner, Lud., op. 38. „Sänger-Gruß an den Frühling“, für vierstimmigen Männerchor mit Orchesterbegleitung (oder Piano-forte). Partitur M. 2.50 n., Singstimmen à 15 Pf. n., Orchesterstimmen kplt. M. 2.— n.

„Diese Komposition verdient allgemeine Beachtung. Die Musik ist außerordentlich packend und effektiv, ohne daß ihr Fluß durch irgend welches Haschen nach Ausbergewöhnlichem gehemmt wird. Natürliche Melodik, frische rhythmische Gestaltung und schöne modulatorische Wendungen sind es, die das Opus zu einer gern gehörten Nummer eines Festprogrammes steigern. Die Satzweise des Chores überschreitet niemals die Grenzen des Erhabenen und Chor und Orchester zeigen sich in schönster Wechselwirkung. Die Instrumentation ist praktisch, mit Geschmack durchgeführt. Es bedarf nach dem Gesagten wohl keines besonderen Hinweises, daß der Chor auch mit Klavierbegleitung seine Wirkung nicht verfehlen wird. Die Ausstattung ist eine sehr schöne und da die Anschaffungskosten sehr geringe sind, so dürfte hierdurch die Ausführung des Werkes entschieden erleichtert werden.“

Weinberger. Literar. Handweiser.

Geiger, Karl, op. 14. Hymne: „Preis der Gottheit“, Schülerchor, für Sopran, Alt, Tenor, Baß. Partitur 80 Pf. n., 4 Stimmen à 15 Pf. n.

Dr. Habens Musica sacra.

„Sehr wirkungsvoll und frisch komponiert.“

Jadassohn, S., op. 29. Psalm 24: „Des Herren ist die Erde und was sie füllt“ für Chor und Solo (mit 2 Hörnern und 3 Posaunen ad lib.). Partitur M. 1.50 n., Instrumentalstimmen kplt. M. 1.— n., 4 Singstimmen à 25 Pf. n. II. Auflage.

„Der Psalm des berühmten Leipziger Professors und Lehrers der Komposition am dortigen Konservatorium Dr. Salomo Jadassohn ist natürlich technisch untadelhaft, aber auch geistig sehr respektabel und von weiblich- und schwungvoller Komposition. Er zerfällt in vier weder allzu große, noch zu schwere Teile — im Gegentheil, unsere an Polyphonie gewöhnten Cäcilianer werden den meist homophonen, aber stimmlich musterhaft geführten Satz mit Leichtigkeit bewältigen. Für außerkirchliche Anlässe bietet das Opus eine wertvolle Bereicherung des Repertoires und sei angelegentlichst empfohlen. Die mitge-